

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. III. Sonnabend, den 21. April 1821.

An die Lerche.

Solcher Frühlingebote

Sey willkommen mir;
Schwing'st Du Dein Gefieder,
Tubeln Deine Lieder,
Stimm' ich ein mit Dir.

Hin zum guten Vater

Führet Dein Gesang;
Mit der Andacht Schwingen,
Frei von ird'schen Dingen,
Bring' auch ich ihm Dank.

Von der Erde Tiefe

Schwebet auf mein Geist
Nach dem Himmel oben,
Unsern Gott zu loben,
Den Du Lerche preis'st.

Rührend dringt zum Herzen

Deine Melodie,
Und mein Auge thränet,
Wie mein Herz sich sehnet
Heiß nach Harmonie,

Nach dem schönen Bunde

Der die Frommen eint;
Wo der Himmel sternet,

Wo die Sünd' entfernt
Und nicht einer weint.

Fern vom Weltgetümmel,
Hier in der Natur
Stimm'st Du meine Seele,
Daß sie ernstlich wähle
Stets das Gute nur.

Möchte doch mein Leben
So melodisch flieh'n,
Möcht' es Tugend leiten
Und es vorbereiten
Ganz nach ihrem Sinn.

Gott hat Dich gelehret
Wie ihn Dein Choral
Loben soll und ehren,
Wohlgefall'n gewähren
Deines Liedes Hall,

Auch in mir ermahnet
Eine Stimme mich,
Ihm mein ganzes Leben
Treu zu übergeben,
Ernst ermahnt sie mich.

Laß mich Herr befolgen
Was die Stimme spricht.
Auf des Lebens Pfade